

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden **„Belehren“** vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspreislifte 8507.

Fernsprechkette Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Siebennundfünfziger Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kosten die viergespaltene Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingelände“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 30 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Auf dem die Firma Johann Gottlieb **Schmann** in Niederneulirch betreffenden Blatt 14 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist.

Bischofswerda, am 7. Februar 1903.

Königliches Amtsgericht.

Dank.

Für das schnelle Erscheinen und die nachbarliche Hilfsbereitschaft der Feuerwehren der Gemeinden Weismannsdorf, Belmsdorf, Goldbach, Rammenau und Weikersdorf bei dem am 10. Februar dieses Jahres hier stattgefundenen Scheunenbrand an der Ramenzerstraße statten wir denselben hierdurch öffentlich den Dank der hiesigen Stadtgemeinde ab.

Bischofswerda, am 11. Februar 1903.

Der Stadtrat daselbst.

Dr. Dange.

Die wirtschaftliche Lage der Deutschen Kiautschou-Kolonie.

Die schweren ersten Entwicklungsjahre unserer Kolonien bereiten manchem Steuerzahler Verdruß, aber wir dürfen doch auch auf mancherlei gute Fortschritte in unseren Kolonien blicken, und zeigt zumal unsere Kiautschou-Kolonie seit ihrem nun fünfjährigen Bestehen eine schätzenswerte wirtschaftliche Entwicklung. Wie die soeben dem Reichstage zugegangene Denkschrift über Kiautschou nachweist, sind zumal die Hoffnungen auf den Kohlen- und Seidenbau und auf das Wachstum des deutsch-chinesischen Handels in dieser deutschen Kolonie nicht vergeblich gewesen. Der erste Kohlenzug ist kurz nach Schluß des Berichtsjahres in Tsingtau eingetroffen. Die amtliche Denkschrift äußert sich auch in diesem Punkt ihren Grundrissen gemäß mit großer Vorsicht und behält sich ein eingehendes Urteil über die Qualität der Kohle vor, bis größere praktische Erfahrungen vorliegen werden; bei aller Zurückhaltung in der Beurteilung aber kann sie schon jetzt mit Sicherheit feststellen, daß die Kohle einen größeren Heizwert als die japanische Kohle auch in den besseren Qualitäten besitzt, und daß sie sich der letzteren insbesondere durch geringe Rauchentwicklung überlegen zeigt. Wenn auch die Kohलगewinnung für die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie nach wie vor in erster Linie steht, so ist doch mit Freude zu begrüßen, daß auch in anderen Zweigen des gewerblichen und kaufmännischen Lebens sich eine selbständige, rasch ansteigende Entwicklung zeigt. Von neuen Unternehmungen größeren Stils aus dem letzten Jahre sind zu erwähnen die Niederlassung einer Seidenindustrie-Gesellschaft, die mit dem Bau einer in großem Maßstabe geplanten Spinnerei bereits begonnen hat, und die Schaffung eines Hochleuchtgas-Unternehmens. In Tsingtau selbst konnte im Berichtsjahre zum erstenmal ein Dampfboot vom Stapel laufen, das in allen Teilen in der Kolonie hergestellt ist. Die Handelsentwicklung des letzten Jahres zeigt einen erfreulichen Aufschwung in der Einfuhr von Waren nicht chinesischen Ursprungs. Die Ein- und Ausfuhr chinesischer Waren ist im Berichtsjahre durch die an der ganzen Küste und auch im Innern Schantung's aufgetretenen Cholera beeinträchtigt worden. Doch zeigt die Ausfuhr aus dem Innern über Tsingtau im Strohgeflecht- und Seidenhandel beträchtlich gestiegene Ziffern. Im deutschen Schutzgebiete selbst ist dank des Klimas und der sanitären Einrichtung die Cholera nicht epidemisch aufgetreten. Auch sonst haben sich die gesundheitlichen Verhältnisse der Kolonie erfreulich gestaltet und weisen eine weitere beträchtliche Besserung gegen die Vorjahre auf. Insbesondere ist bemerkenswert, daß die früher hauptsächlich gefürchtete Krankheit, Darmtyphus, mit Ausnahme der nachweisbar auf Einkleppung von außerhalb zurückzuführenden Erkrankungen im letzten Jahre in Tsingtau selbst in keinem Falle entstanden ist.

Sachsen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die Verlegung des Oberförsters Sinz vom Hinterhermsdorfer auf das Raunhofer Revier zu genehmigen und den Forstassessor Kurt v. Egidy, seither auf Schmiedeberger Revier, zum Oberförster und Verwalter des Hinterhermsdorfer Reviers zu ernennen.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Bürgermeister Herrmann in Großenhain die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Postinspektor Koch in Dresden das ihm von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reuß j. L. verliehene Ehrenkreuz 4. Kl. annehme und trage.

Dresden, 10. Febr., 8 Uhr 15 Min. vormittags. Der gestrige Tag verlief ruhig und ohne Störung, auch in der vergangenen Nacht hat Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Christian, Herzog zu Sachsen, viele Stunden fest geschlafen. Der Kranke nimmt an allen Vorgängen in der Umgebung regen Anteil. Die Temperatur zeigt dieselbe Ermäßigung wie vom gestrigen Morgen. (gez.) Dr. Fiedler. (gez.) Dr. Unruh.

Bischofswerda, 11. Febr. Unsere Einwohnererschaft wurde gestern Abend kurz vor 7 Uhr durch Feuerlärm in Aufregung versetzt. Es brannten von den an der Ramenzer Straße gelegenen massiven Scheunen drei davon bis auf die Umfassungsmauern nieder. Dieselben gehörten der Tischlermstrs.-Witwe Kunath, Herren Rentner Warßner und Rätzer. Viele landwirtschaftliche Geräte, Wagen, Getreide, Heu und Stroh, auch Holzvorräte, fielen dem Feuer zum Opfer. Die bald in Funktion tretenden Hydranten der Wasserleitung und die Schlauchleitungen von neun Spritzen schleuderten solche Wassermassen in die gewaltige Glut, daß eine Gefahr für die vielen Nachbarscheunen ausgeschlossen war. Gegen 1/10 Uhr konnten die Feuerwehren unter Zurücklassung einer Feuerwache wieder von dem Brandplatz abziehen. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Von auswärtigen Spritzen waren anwesend: Weismannsdorf, Belmsdorf, Goldbach, Rammenau und Weikersdorf. Erstere beiden erhielten die Prämien.

11. Febr. Das Kaiser-Panorama im Schützenhause bietet diese Woche in der Tat eine hochinteressante Serie: „Reise durch Belgien“. Eltern möchten namentlich auch bei ihren Kindern den Besuch des Panoramas anregen.

Die Erhebung des Zuschlages von 25 Proz. zur Staats-Einkommensteuer auf einen besonderen Termin (im vorigen Jahre am 15. Juli) hat nicht nur für die Beamten eine ganz bedeutende Arbeit herbeigeführt und auch ganz erhebliche Kosten verursacht, sondern war auch für die Steuerzahler höchst lästig, da der Termin auf einen Zeitpunkt fiel, an dem schon viele in Sommerfrischen oder auf Sommerreisen sich be-

finden. Da der Landtag den Zuschlag auch für 1903 beschlossen hat, beabsichtigt deshalb das Finanzministerium, die Erhebung des Zuschlages in diesem Jahre mit den beiden gewöhnlichen Terminen (30. April und 30. September) zu verbinden und zwar in der Weise, daß am ersten Termine 13, am zweiten aber 12 Proz. zu dem Normal-Steuerbetrag zugeschlagen werden sollen. Es ist von Wichtigkeit, hierauf hinzuweisen, damit beim Empfange der neuen Steuerzettel die Empfänger nicht in den Irrtum geraten, übermäßig hoch eingeschätzt zu sein.

Die Einziehung der Taler geht noch weiter, als bisher berichtet wurde. Die Taler älterer Jahrgänge, d. h. die bis einschließlich 1856 geprägten, welche etwas größer sind als die nach 1856 geprägten Vereinstaler, werden bereits seit Jahren ausgesondert und in bestimmten, vom Reichsfinanzamte festgesetzten Raten den Münzstätten zwecks Umprägung in Fünf-, Zwei- und Einmarkstücke zugeführt. Binnen Jahresfrist dürften die Vorräte von dieser Münzart bei der Reichsbank erschöpft sein. Es soll nun auch mit den Vereinstalern aufgeräumt werden, und demgemäß lautet eine Verfügung des Reichsbankdirektoriums an sämtliche ihm unterstellte Dienststellen im Reiche, wonach vom 2. Januar 1903 ab Talerstücke nicht wieder verausgabt werden. Das betrifft demnach alle Taler ohne Ausnahme, und nach den seither gemachten Erfahrungen kann angenommen werden, daß nach Verlauf von zwei bis drei Monaten die zur Zeit noch umlaufenden Talerstücke in der Hauptsache bei der Reichsbank eingelagert sein werden. Es dürfte dann binnen etwa Jahresfrist vom Bundesstat der Endtermin festgesetzt werden, bis zu welchem die Taler noch als Zahlungsmittel anzusehen sind. So beliebt die Taler in vielen Schichten der Bevölkerung auch sind, so wünschenswert ist es andererseits, daß mit dem Ausschneiden der Taler die Reinheit der deutschen Münzwährung vollständig erreicht wird.

Nach einer Mitteilung des „Waterland“ dürfte der neue Personentarif der sächsischen Staatsbahnen nicht vor dem 1. Januar 1904 in Kraft treten.

Seit kurzem hat die Postverwaltung ein neues Kleidungsstück für ihre Briefträger herausgegeben, eine lange und weite Pelertine in schwarzblauem Tuch mit orange Paspel am Kragen. Die Pelertine wird vorläufig nur in Berlin den Beamten zum Probetragen überwiesen. Bisher waren die Beamten mit dem neuen Uniformstück sehr zufrieden.

Gottesdienste in wendischer Sprache sollen für die in Dresden und Umgebung lebenden protestantischen Wenden an folgenden 4 Sonntagen bis Johs: 22. März (Väter), 14. Juni (1. nach Trin.), 20. Sept. (15. n. Trin.) und 8. Dez. (2. Advent) — stets von vormittags 1/12 Uhr an — in der Kreuzkirche in Dresden abgehalten werden.